

Gregor Johann Mendel (1822-1884)

Ergänzende Dokumente zu seiner Abtwahl und seinem Tod *)

Als P. Alfonso Camillo de Romanis O.S.A., der spätere päpstliche Sakrista¹⁾, 1929 für die Zeitschrift *Bollettino Storico Agostiniano* einen Beitrag über Gregor Mendel vorbereitete, schrieb er am 3. August an das damals noch dem Augustinerorden angehörige St. Thomasstift in Brno (Alt-Brünn) in der Tschechoslowakei²⁾ um Auskünfte speziell über das persönliche und religiöse Leben Gregor Mendels.

*) An dieser Stelle möchte ich P. Dr. Paulus Sladek O.S.A., Zwiesel, herzlichst danken für die vielen mir geschenkten Bücher, Sonderdrucke, Fotokopien und schriftlichen Notizen, die mir beim Schreiben dieses Beitrages sehr wichtige Dienste leisteten. Auch Dr. K.A. Huber, Königstein/Ts. sei herzlichst gedankt. Ebenfalls bedanke ich mich bei meinen Mitbrüdern P. Dr. Athanasius van der Weijden und P. Dr. Michael Wernicke, die den deutschen Text überprüften.

¹⁾ Alfonso Camillo de Romanis war am 12. März 1885 in Genazzano bei Rom geboren, trat den 22. Mai 1900 in den Augustinerorden ein und wurde am 25. Juli 1907 zum Priester geweiht. Er war Pfarrer verschiedener augustiner Pfarren in Rom und wurde 1934 Provinzial der Provincia Romana. Am 20. August 1937 folgte seine Ernennung zum Titularbischof von Porphyron, päpstlichen Sakrista und Vikar der Vatikanstadt. Er schrieb mehrere Bücher und Artikel über St. Augustin und verschiedene Augustiner. Er starb 18. Januar 1950. Siehe *Analecta Augustiniana* 22 (1951-53), 3-4; D. PERINI, *Bibliographia Augustiniana, Scriptores Itali* II (Firenze 1931), 29-30; IV (Firenze 1937), 74-75.

²⁾ Das erste Augustinerkloster in Brünn wurde 1353 gestiftet und dem Apostel Thomas geweiht. Es war ein bedeutendes Kloster. Prior Basilius a Carpineto (1594-1608) wurde 1594 von Papst Clemens VIII. zum Protonotarius Apostolicus und Comes Lateranensis ernannt. Seine Nachfolger bekamen den gleichen Titel und waren auf Lebenszeit Prior (Janetschek, 187-88). Johann Vinzenz Barnabaeus (1608-1631) war der erste infulierte Prälat. Matthäus Pertscher wurde am 22. April 1752 von Papst Benedikt XIV. die Abtwürde verliehen mittels des *Breves Suprema dispositione*, dessen Text abgedruckt ist in *An. Aug.* 2 (1907-08), 27-29. Zur Zeit der josephinischen Klosteraufhebung 1783 mussten die Augustiner das St. Thomasstift räumen und ins aufgelöste Zisterzienserinnenkloster Maria Saal in Alt-Brünn einziehen, welches seitdem St. Thomaskloster genannt wurde. In dieses Kloster trat Gregor Mendel 1843 ein. Die Abtei wurde 1950 vom Staat aufgehoben. Im Refektorium und anliegenden Räumen wurde 1960/62 ein eigenes Mendel-Museum eingerichtet als genetische Abteilung des «Mährischen Museums», siehe *Inconographia Mendeliana* (Brno 1965); *Folia Mendeliana* I (Brno 1966), 10-12, und F. WEILING, Die Bedeutung Gregor Mendels als Wissenschaftler, in *Archiv der Geschichte der Naturwissenschaften* 5/6 (1982), 239-271, hier S. 264. Für die Geschichte, siehe Cl. JANETSCHKE OSA (1857-1908), *Das Augustiner-Eremitenstift S. Thomas in Brünn*, I (Brünn 1898), das die Geschichte erzählt bis 1685. Ein II. Teil ist nicht erschienen; A. KUNZELMANN OSA, *Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten*, VII: Die bayerische Provinz vom Beginn der Neuzeit bis zur Säkularisation (Würzburg 1975), 102-107. Für die Zeit Mendels, siehe K.A. HUBER, Die Apostolische Visitation des St. Thomasklosters in Alt-Brünn 1853/1855, in *Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien* 5 (Königstein/Taunus 1978),

Ihm antwortete Ende August 1929 P. Lucas Kovařík³⁾ und er schickte dazu drei Abschriften von Dokumenten, die sich im Klosterarchiv befanden.

Fast neun Jahre später bereitete der niederländische Augustiner und Mendelforscher P. Georgius Johannes Meijknecht⁴⁾ gleicherweise eine Studie vor über Mendel als Mensch und Augustiner. Auch er schrieb nach Brno und bekam im Februar 1938 von P. Anselm Matoušek⁵⁾ zwei

190-236; V.M.-P. SLADEK, Die Geschichte des Augustinerklosters in Brünn, in *Cor Unum* 36 (1978), 75-85.

³⁾ Lucas Joseph Kovařík war am 5. November 1870 zu Blansko geboren. Seine Gymnasialstudien musste er im zweiten Jahre aufgeben, «propter deficientias facultatum», sagt sein Nekrolog in *Catalogus conventus Erem. S.P. Augustini ad S. Thomam Brunae A.D. 1934* (Brunae 1934), 21, auch abgedruckt in *An. Aug.* 15 (1933-36), 41-42. Es ist nicht klar ob es wegen geistigen Mangels war, oder aus finanzieller Not. Er wurde Drechsler, beharrte aber auf seinem Wunsch Priester zu werden. Deshalb nahm er abends Privatunterricht. Am 19. Okt. 1897 trat er in das St. Thomasstift zu Brünn ein und erhielt die Priesterweihe am 27. Juli 1902. Dann wurde er Religionslehrer und betreute 1906-1926 die Seelsorge in verschiedenen Krankenhäusern von Brünn. Der Bischof berief ihn 1926 als magister spiritualis des Diözesanseminars. Schwacher Gesundheit wegen kehrte er 1929 ins Kloster zurück und wurde Klerikermagister. Nach dem Tode des Priors, P. Paulus Vlas (26. Nov. 1932), wurde er zum Subprior ernannt. Er starb am 14. März 1933.

⁴⁾ Johannes Meijknecht wurde am 8. August 1901 in 's-Gravenhage geboren, trat am 3. Sept. 1921 in den Augustinerorden ein und erhielt den Klosternamen Georgius. Nach seiner Priesterweihe (25. Juli 1927) studierte er bis 1934 Naturwissenschaften (Biologie) an der Universität Leiden, wo er 1941 zum Doktor promovierte. Von 1934 bis 1966 dozierte er Biologie am Augustiner-Gymnasium in Eindhoven, wo er von 1935 bis 1938 Prior des Konventes war. Auch dozierte er Biologie am St. Thomas a Villanovakolleg in Venlo (1934-1940). Nebst naturwissenschaftlichen Beiträgen publizierte er *Gregor Mendel. De ontdekker der erfelijkheidswetten* (Hilversum 1950), 144 S., ill. Sein letztes Werk: *Gregor Mendel im Kloster. Randnotizen zur Mendelbiographie*, in *An. Aug.* 29 (1966), 255-272, widmete er der Persönlichkeit Mendels. Er war der Promotor der Mendelfeierlichkeiten in den Niederlanden 1965, anlässlich des 100. Jahrtages der Veröffentlichung der Mendelschen Gesetze. Auf seine Anregung wurde in diesem Jahre vor dem Mendelkolleg der Augustiner in Haarlem das von P. Thomas Rodr OSA geschaffene Mendelmonument errichtet und in Auftrag der niederländischen Augustinerprovinz überreichte P. Meijknecht den Genetischen Fakultäten der sieben Universitäten in Holland eine Bronzeplakette von Gregor Mendel. Als Abgeordneter der Niederlande beteiligte er sich 1965 am internationalen Mendelsymposium in Brünn und da wurde ihm die Gedenkmedaille mit Inschrift angeboten. Bei dieser Gelegenheit erlebte er auch die Freude, in der früheren Abteikirche das feierliche Hochamt zu Ehren Gregor Mendels zu singen. Er starb am 10. August 1967 in Eindhoven. Siehe *Acta OSA* 12 (1967), 265-66; J. HEIMANS, In Memoriam Dr. J.G. Meijknecht O.S.A., in *Folia Mendeliana* 3 (1968), 59-61; F. MIKSCH OSA, Der Anteil des Augustinerordens an der Erforschung der Persönlichkeit Gregor Mendel und seiner Lehre, in *Augustiniana* 25 (1975), 88-113, hier S. 99-101.

⁵⁾ Anselm Maximilian Matoušek wurde am 13. April 1881 zu Lomnice geboren, trat 6. Okt. 1901 in das St. Thomasstift ein und wurde am 15. Juli 1906 zum Priester geweiht. Er ist der Begründer des Mendelmuseums und Sammler vieler Dokumente über Mendels Leben. Ein Foto von P. Matoušek, sitzend im früheren Mendelmuseum, in *Folia Mendeliana* 1 (Brno 1966), gegenüber S. 10; *Catalogus Brunae*, 5. Wie Meijknecht in seinem Buch (1950), 143 mitteilt, ist P. Matoušek am 15. Juni 1940 gestorben. Über ihn: MIKSCH, 93.

Briefe mit einer Menge Notizen und Abschriften von Dokumenten, auf 36 Blätter ausgeschrieben. Unter diesen befinden sich auch dieselben Durchschläge der Dokumente, die P. Kovařík an P. de Romanis zusandte. Daraus könnte man schliessen, dass, vielleicht 1928-1929, mehrere Exemplare dieser Durchschläge angefertigt wurden⁶⁾. Sie sind jetzt in P. Meijknechts Nachlass im Archiv der niederländischen Augustinerprovinz aufbewahrt.

In den fünfziger Jahren kamen mir in Rom zufälligerweise, ich weiss jetzt nicht mehr wie, die vier von P. de Romanis nachgelassenen Dokumente in die Hände und ich fand sie vor einiger Zeit zwischen anderen Notizen wieder. Ich habe sie jetzt der Abteilung *Mendeliana* von P. Meijknecht⁷⁾ hinzugefügt. Da sie im Artikel von P. de Romanis⁸⁾ nur beiläufig oder gar nicht zur Sprache kommen und in der sonstigen Mendelliteratur zwar benutzt, teilweise abgedruckt, dennoch nicht in extenso veröffentlicht wurden, möchte ich diese Dokumente samt den Briefen von P. Kovařík und P. Matoušek, weil sie jetzt historisch sind, anlässlich des Mendeljahres⁹⁾ herausgeben mit einigen Anmerkungen, die mir für die Lebensgeschichte des grossen Naturforschers, die seiner

⁶⁾ In diesen Jahren war P. Matoušek eifrig beschäftigt Dokumente und Zeugnisse zu sammeln, siehe J. KŘÍŽENECKÝ (1896-1964), *Gregor Johann Mendel 1822-1884. Texte und Quellen zu seinem Wirken und Leben* [für den Druck besorgt von V. Orel] (Leipzig 1965), 101-105. Die Sammlung Matoušeks wird im Archiv des Mendelianums in Brno aufbewahrt, siehe A. MATALOVÁ, Mendel's Personality — still an Enigma?, in *Gregor Mendel and the Foundation of Genetics. Proceedings of the Symposium The past, present and future of Genetics*, Kupařovice-Brno, August 26 - September 1, 1982, ed. by V. Orel and A. Matalová (Brno 1983), 299-308, hier S. 305, 308.

⁷⁾ Bücher, Sonderdrucke, Aufsätze, Briefwechsel und Photographien über Mendel. Die von P. Matoušek erhaltenen Notizen und Dokumente hat P. Meijknecht seinem Mitbruder Petrus Canisius van Lierde, dem Nachfolger Mons. de Romanis als päpstlichen Sakrista, für einen Vortrag über Mendel ausgeliehen. Man spürt es an den Randnotizen. Dieser Vortrag ist gedruckt worden, P.C. VAN LIERDE, Carrattere e religiosità di Gregorio Mendel, in *Novant'anni delle leggi Mendeliane*, ed. L. Gedda (Roma 1956), 101-112.

⁸⁾ A.C. DE ROMANIS, Un grande innovatore nello studio delle scienze naturali. Il P. Giovanni Gregorio Mendel, in *Bollettino Storico Agostiniano* 7 (Firenze 1929), 7-18. Er hatte 1923 schon eine Broschüre *Mendel. Sacerdote della Fede, maestro di scienza* (Apologetica Cattolica: Istruzioni-Estratti-Sintesi, serie 1923, n. 2), Roma 1923, 28 S. veröffentlicht.

⁹⁾ Das Jahr 1984 wurde von der UNESCO zum Mendeljahr ausgerufen, weil am 6. Januar vor 100 Jahren Mendel in Brno gestorben ist. Die Salzburger Universität veranstaltete im Januar 1984 eine Mendel-Ausstellung, die im Laufe des Jahres auch in anderen Universitäten Österreichs zu sehen war. Prof. Dr. G. Czihak verfasste unter Mithilfe zahlreicher Fachkollegen und Mitarbeiter eine dokumentierte Biographie mit Katalog zur Ausstellung unter dem Titel *Johann Gregor Mendel 1822-1884* (Salzburg 1984), 120 S. weiter zitiert als *Katalog*.

Umwelt und der nach ihm ins Kloster Brunn gekommenen Mitbrüder wichtig erscheinen.

P. Kovaříks Brief an P. de Romanis ist in Maschinenschrift lateinisch geschrieben. Die hinzugefügten Dokumente aus dem Klosterarchiv sind Durchschläge, haben aber keinen Archivvermerk. Auf zwei dieser Durchschläge (Dok. 5 und 7) hat De Romanis am oberen Rand mit seiner Schreibmaschine die Art des Dokumentes auf Italienisch angegeben, Dok. 5: *Lettera di raccomandazione. Il Vescovo fa manifesta la Benedizione del Abbate Mendel al Praesidente del Governo e raccomanda il Nеоelettо [autographo del Vescovo di Brno Dr. Fr. Sal. Bauer]*¹⁰⁾; Dok. 7 trägt die Überschrift: *Lettera di condoglianza*. Dok. 8 hat eine lateinische, zugleich mit dem Text getippte Überschrift: *Allocutio Rmi. Episcopi Dr. Franc. Bauer ad conventum ante electionem Abbatis Rmi. Anselmi Rambousek*, was auch im Meijknechtschen Exemplar der Fall ist, während die anderen von Meijknecht aufbewahrten Dokumente keine Überschriften haben.

De Romanis unterstrich in den drei Durchschlägen einige für die Person Mendels wichtigen Stellen mit Blaustift. In unserer Edition haben wir diese kursiviert. Auf die unterstrichene Stelle im Dok. 5 hat De Romanis eine italienische Übersetzung geklebt, in der er wieder einige Wörter mit Blaustift unterstrich. Wir fügen diese Übersetzung zur Stelle in einer Fussnote hinzu.

Kovaříks Brief an De Romanis

P. Lucas Kovařík fängt seinen Brief damit an, sich zu entschuldigen, dass er seiner Gesundheit wegen nicht in der Lage war De Romanis' Brief eher zu beantworten. Er war für einige Wochen im Kurort Karlovy Vary (Karlsbad) und nachher bei seinem Neffen, einem Pfarrer, zur Erholung.

Über das Priester- und Ordensleben Mendels konnte Kovařík nicht viel Material «historischer Autorität» zur Verfügung stellen. Was er aber sammelte, davon meinte er, es sei hinreichend und einleuchtend, und zwar die Aussagen der Mitbrüder, die Mendel persönlich gekannt haben. Er nennt dann die schon verstorbenen Augustin Krátky¹¹⁾, Ernst

¹⁰⁾ Lies: Anton Ernst Graf Schaffgotsche (1804-1870). Er war 1842-1870 Bischof von Brunn, siehe *Hierarchia Catholica* VII (Patavii 1968), 97, 120, und J. ZABEL, *Zweihundert Jahre Bistum Brunn, 1777-1977* (Schriftenreihe des Sudetendeutschen Priesterwerkes, 21). Königstein/Taunus 1976, 100 S., hier 13-14 mit Bild.

¹¹⁾ Siehe Anm. 20.

Schwetz¹²⁾, Ambros Poye¹³⁾, Karl Ondráček¹⁴⁾ und Alois Slovák¹⁵⁾, die alle immer mit grosser Ehrfurcht und Pietät von Mendel redeten. Kovaříks Abt Franz Salesius Bařina¹⁶⁾ war — wie auch mehrere noch lebende vertrauenswürdige Laien — gleichfalls der Meinung, dass Mendel ein durchaus frommer Priester und guter Augustiner war, auch bevor er zum Prälaten des Stiftes gewählt wurde und als Lehrer tätig war.

Als Mendel die Gemeinschaft leitete, führte er das gemeinsame Leben wieder ein und beteiligte sich daran in einer wahrhaften Weise. Sein Vorgänger Abt Cyrill Napp¹⁷⁾ pflegte ausserhalb des Konventes zu

¹²⁾ Ernst Franz Schwetz wurde 10. Juli 1844 in Brno geboren, trat am 4. Okt. 1868 in den Augustinerorden ein und empfing die Priesterweihe am 14. Sept. 1870. Er wurde 1888 zum Prior ernannt und starb am 26. März 1912, siehe *An. Aug.* 5 (1913-14), 212; *Catalogus Brunae*, 19.

¹³⁾ Ambros Ferdinand Poye wurde 1842 geboren, trat 1863 in das St. Thomasstift ein und wurde 1868 zum Priester geweiht. Er starb am 6. Juni 1900, *Catalogus Brunae*, 18; siehe über ihn KRŽENČKÝ, 102.

¹⁴⁾ Karl Joseph Ondráček war am 28. Februar 1848 zu Zdar geboren und wollte anfänglich Weltpriester werden. Dann wendete er sich an Abt Gregor Mendel um Aufnahme in den Augustinerorden. Die Einkleidung fand am 1. Nov. 1870 statt und am 23. Juli 1873 folgte die Priesterweihe. Er ist am 1. Okt. 1908 gestorben, siehe *An. Aug.* 3 (1909-10), 23; *Catalogus Brunae*, 19.

¹⁵⁾ Aloysius Joseph Slovák, geboren in Boskovice 25. Nov. 1860, trat 1876 in den Orden ein und wurde 1883 zum Priester geweiht. Er starb am 24. Febr. 1906, siehe *An. Aug.* 2 (1907-08), 21; *Catalogus Brunae*, 18.

¹⁶⁾ Franciscus Salesius Bařina wurde zu Brest am 27. Januar 1863 geboren. Er war einer der letzten von Abt Mendel eingekleideten Novizen. Die Einkleidung geschah am 1. Oktober 1883, siehe unten, S. 223. Seine Priesterweihe folgte am 30. Nov. 1887. Als Mendels Nachfolger, Abt Anselm Rambousek, den 25. Januar 1901 gestorben war, wählten ihn die Mitbrüder am 15. Okt. 1901 zum Abt des Klosters, das er mehr als 40 Jahre leitete. Abt Bařina starb am 22. Sept. 1943, siehe *Catalogus Brunae*, 3-4; *An. Aug.* 20 (1945-46), 230-31. Er war der vorletzte Abt von St. Thomas. Sein Nachfolger Benedikt Anton Švanda (1886-1959) wurde nach dem 2. Weltkrieg, nachdem er von 1942 bis 1945 im KZ-Lager Dachau gewesen war, am 16. Febr. 1946 zum Abt gewählt, musste aber den 4. Mai 1950 mit seinen Mitbrüdern auf Staatsbefehl das Kloster verlassen. Er starb in einem Altersheim zu Moravec am 6. März 1959 und wurde in Brünn begraben. Siehe über ihn *Acta OSA* 4 (1959), 80-81.

¹⁷⁾ Cyrill Franz Napp war am 5. Okt. 1792 in Gewitsch (Jevičko) geboren, trat 1810 in den Augustinerorden ein und wurde 11. Nov. 1815 zum Priester geweiht. Zwei Jahre später folgte seine Ernennung zum Professor für alttestamentliche Exegese und orientalische Sprachen an der theologischen Lehreranstalt in Brünn. Im Jahre 1819 kam dazu das Professorat der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes und 1821 jenes des Bibelstudiums des Neuen Testaments. Am 11. März 1824 wurde er einstimmig zum Abt des St. Thomasklosters gewählt. Als Prälat förderte er die wissenschaftliche Entwicklung seiner Mitbrüder, auch die Gregor Mendels, siehe V. OREL-B. FANTINI, The enthusiasm of the Brno Augustinians for science and their courage in defending it, in *Gregor Mendel and the Foundation of Genetics*, 105-110; WEILING, 242-43. Im öffentlichen Leben bekleidete er viele wichtige Ämter, sodass er im kulturellen, wirtschaftlich-politischen Leben, wahrscheinlich auch gesellschaftlich, in Brünn die Nr. 1 war, während der Bischof ziemlich aus diesen Bereichen ausgeschlossen war. In Gegensatz zum Bistum Brünn war das St.

leben und manchmal mit seinen Gästen in Prälatenhaus zu essen. Er trat mit seinen Mitbrüdern nur schriftlich mittels des Priors in Verbindung. Mendel dagegen unterhielt sich immer persönlich mit seinen Mitbrüdern bis auf den jüngsten Novizen.

Wer sich dem gemeinsamen Leben nicht seiner Profess gemäss widmete, den stellte Mendel vor die Wahl, entweder sich der klösterlichen Disziplin zu ergeben oder die Gemeinschaft zu verlassen. Zwei seiner Mitbrüder, die sich nicht hingeben wollten und deshalb aus dem Orden austraten, werden mit Namen genannt: P. Matthäus Klácel¹⁸⁾ und P. Philipp Gabriel¹⁹⁾. Es ist hinreichend bekannt, schreibt Kovařík,

Thomaskloster sehr reich, und Napp machte grossen Staat wie ein Prälat des «ancien» Regimes. Bischof Schaffgotsche (1842-1870) führte die Bestrebungen der katholischen Restauration tatkräftig in der Brüner Diözese durch, konnte aber keinen Einfluss auf die Klöster nehmen. Es war ihm eine willkommene Gelegenheit, dass Kardinal Schwarzenberg eine Visitation der Klöster in seiner Kirchenprovinz veranstaltete. Schaffgotsche visitierte am 7. und 8. Juni 1854 das St. Thomasstift und äusserte sich in seinem Bericht an den Kardinal ziemlich negativ über den Zustand im Kloster. Dabei dürfte jedoch ein persönliches Missvergnügen eine Rolle gespielt haben. Freilich lebten die Bewohner eher als Augustiner-Chorherren, denn als Eremiten. Tatsächlich baten sie am 8. Juni 1854 den Kardinal um den Chorherrenstatus, als Schaffgotsche vorschlug, das Kloster aufzulösen, jedoch weder das erste noch das andere geschah. K.A. HUBER hat die Dokumente dieser Visitation mit einer Einleitung herausgegeben, siehe oben, Anm. 2. Für Gregor Mendel war Abt Cyrill der grosse Promotor seiner wissenschaftlichen Arbeiten. Am 22. Juli 1867 ist Napp gestorben, *Catalogus Brunae*, 15-16. Christian Ritter d'ELVERT schrieb als Erster eine Biographie von Napp in *Geschichte der k.k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, mit Rücksicht auf die bezüglichen Cultur-Verhältnisse Mährens und Österr. Schlesiens* (Brünn 1870), 329-331, zitiert in KRÍŽENECKÝ, 11-15. Siehe auch B. ZLÁMAL, Cyrill František Napp, augustiniánský opat na Starém Brně 1792-1867 [C.F. Napp, Augustinerabt von Alt-Brünn], in *Zvláštní otisk z Věstníku Jednot duchovenstva brněnské a olomoucké* 30 (Bruno 1937), 128-141; 31 (1938), 1-13. Ich danke meinem Mitbruder Jan Verner, der mir die wichtigsten Daten aus diesem Beitrag übersetzte. Ferner *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950* VII (1976), 33, weiter zitiert *ÖBL*.

¹⁸⁾ Matthäus Franz Klácel war am 7. April 1808 in Česká Třebová geboren, trat 1827 wahrscheinlich ohne inneren Beruf ins Kloster und wurde 1833 zum Priester geweiht. Von 1835 bis 1844 war er Philosophieprofessor am Brüner Gymnasium, verlor aber den Lehrstuhl wegen links-hegelianischen, pantheistischen Ideen und Beeinflussung der Jugend für den Panslavismus. Als Naturphilosoph war er auch in den Naturwissenschaften (Botanik und Mineralogie) interessiert, siehe V. OREL, Mendel's achievements in the context of cultural peculiarities of Moravia, in *Gregor Mendel and the Foundation of Genetics*, 23-46, hier 37-38. Er kam 1844 ins Kloster zurück und wurde Bibliothekar und Archivar, blieb aber politisch tätig. Er war mit Mendel gut befreundet, der ihm 1868 beim letzten Skrutinium der Abtwahl seine Stimme gab. Trotzdem trat Klácel im nächsten Jahre aus dem Orden und der Kirche aus und emigrierte nach Amerika. Da starb er in Belle Plaine (USA) am 17. März 1882, siehe HUBER, Visitation, 194ff; *ÖBL* III (1965), 362-63; A. MATALOVÁ, A monument to F.M. Klácel in the vicinity of the Mendel statue in Brno, in *Folia Mendeliana* 14 (Brno 1979), 251-263.

¹⁹⁾ Dr. Philipp Gabriel war Professor und Direktor des Staatsgymnasiums in Teschen. Er trat 1869 aus dem Orden aus und wurde Weltpriester. Das gleiche hatte 1856

wie kräftig Mendel sich den antiklerikalen Gesetzen der österreichischen Regierung über die Expropriation klösterlicher Güter bis zu seinem Tode widersetzte, und welche Unannehmlichkeiten und Bitternisse er seitens der Regierung erduldet.

Wie exemplarisch das Klosterleben im Stifte sich mit dem Amtsantritt des Abtes Gregor Mendel geändert hatte, zeigt das Beispiel P. Augustin Krátký, Mendels Kollege in der Brünnener Oberrealschule. Im Alter von 38 Jahren bat er um Aufnahme in den Augustinerorden und starb 1907 im Geruch der Heiligkeit²⁰).

Schliesslich, so schreibt Kovařík, geht aus dem von Mendel nachgelassenen Briefverkehr²¹) ganz klar hervor, dass er aus einer recht christlichen Familie stammt, deren kraftvolle Stütze er immer gewesen ist. Auch liess er die Klosterkirche restaurieren und bestrebte sich, die Zahl der liturgischen Gewänder zu vermehren.

Die Tatsache, dass Mendel von seinen Mitbrüdern einstimmig zum

schon Dr. Franz Wieser (1800-1866), Professor für neutestamentliche Exegese an der Universität Olmütz und 1840 Rektor derselben, getan, siehe HUBER, Visitation, 207. In einem Brief an Gabriel (Juli 1868) schrieb Mendel: «Conscientia mea me confiteor obligatum respicere et spirituales progressum singulorum et salutarem totius familiae religiosae aequalitatem» (Notizen P. Matoušeks an P. Meijknecht, Blatt 5).

²⁰) Anton Krátký wurde am 3. Juni 1829 in Sloup geboren und 1852 zum Priester geweiht. Er war Religionslehrer an der Oberrealschule in Brünn. Als Mendel nach seiner Abtswahl sich von dieser Schule verabschiedete, wandte er sich mit folgenden Worten an Krátký: «Herr Kollege, wir sassen einige Jahre hier an diesem grünen Tische beisammen, immer in guter Übereinstimmung und Eintracht. Denken Sie nach, ob Sie nicht geneigt wären auch im Altbrünnener Kloster mit mir an ein und derselben Tafel zu sitzen» (Notizen P. Matoušeks an P. Meijknecht, Blatt 4). Am 15. August 1868 wurde Prof. Krátký ins Kloster aufgenommen und erhielt den Namen Augustinus. Es war die erste Einkleidung, die Mendel vornahm und die breite Öffentlichkeit nahm die Nachricht von dem Eintritt Krátkýs mit grosser Freude auf, denn Prof. Krátký war überall und von allen geehrt und geliebt (*ebenda*, Blatt 4). Mendel ernannte ihn 1872 zum Novizen- und Klerikermagister und später war er 23 Jahre lang Subprior des Konventes. Er starb am 14. April 1907, siehe *An. Aug.* 3 (1907-08), 286; *Catalogus Brunae*, 18.

²¹) Viele Briefe von und an Mendel und Notizen scheinen von seinem Nachfolger Abt Rambousek verbrannt worden zu sein, wie man aus dem Brief vom 24. Juli 1928 von Mendels Neffen Dr. Alois Schindler (1859-1930) an P. Matoušek schliessen kann. Er schreibt: «Ein halbes Jahr nach Mendels Tod fuhr ich von Wien über Brünn und suchte im Kloster die alten Bekannten auf. Da geziemte es sich, auch bei dem neuen Prälaten P. Rambousek Visite zu machen. Er empfing mich nicht unfreundlich und meinte im Laufe des Gespräches: 'Es sind von Ihrem Onkel sehr viele an ihn gerichtete Briefe und sonstiges Geschreibsel da; ich erwäge, was ich damit machen soll; am besten wird es sein, Alles zu verbrennen'. Ich bedauere heute noch lebhaft, dass ich den Prälaten nicht ersucht habe, das Schreibsel mir zu überlassen. Es könnten so wichtige Forschungen über Bienenzucht und vielleicht sonst noch Wertvolles gerettet werden» (KŘÍŽENECKÝ, 104). Rambousek war mit Mendel nicht so befreundet. Ein Teil der Briefe blieb erhalten und ist von ILTIS vereinzelt in seinem Buch herausgegeben. KŘÍŽENECKÝ veröffentlichte 26 Briefe (S. 112-133).

Abte gewählt wurde, zeigt, dass alle zu ihm das grösste Zutrauen hatten. P. Kovařík fügt seinem Brief drei Dokumente hinzu, in denen P. de Romanis lesen könne, wie Gregor Mendel auch von Bischof Dr. Bauer sehr geachtet wurde. Dazu muss aber angemerkt werden, dass das Dokument in betreff der Abtswahl nicht von Dr. Bauer geschrieben wurde, sondern von seinem Vorgänger in der Diözese Brno, Bischof Anton Ernst Graf Schaffgotsche²²⁾.

Für den Moment konnte P. Kovařík seinem italienischen Mitbruder nichts Weiteres mitteilen, verspricht ihm aber nähere Nachforschungen zu machen und diese später an ihn zu schicken. Aus dem Artikel des P. de Romanis, veröffentlicht im ersten Faszikel des 6. Jahrganges des *Bollettino Storico Agostiniano* (13. November 1929), geht aber nicht hervor, dass der Verfasser noch weitere Notizen erhalten hat.

Noch ein Gedanke kommt bei P. Kovařík auf, den er zum Abschluss seines Briefes hinschreibt, nämlich, die Andichtung anti-katholischer Leute zu entlarven, als wäre Mendel der Aufklärung zugeneigt gewesen und deshalb, weil er ein so hervorragender Wissenschaftler war, kein guter Sohn der katholischen Kirche sein konnte. Das ist nur Bosheit und grobe Verleumdung, die der Wahrheit nicht entspricht, so meint Kovařík.

Die Briefe P. Matoušeks an P. Meijknecht

Die zwei Briefe des P. Matoušek an P. Meijknecht vom 14. und 16. Februar 1938, sind Begleitbriefe und enthalten nur einige Sachen, die erwähnenswert sind.

Pater Matoušek gilt als der grosse Sammler von Dokumenten, Briefen und Zeugnissen über das Leben Mendels und ist der Begründer des Mendelmuseums im Kloster Alt-Brünn²³⁾. Er begann im Jahre 1928 eine vielseitige Nachfrageaktion bei den damals noch lebenden Personen, die Mendel persönlich gekannt hatten, besonders bei den Neffen Mendels, Dr. Alois und Dr. Ferdinand Schindler. Er überreichte dem in seinen Briefen genannten Prof. Richter viel Material für dessen Buch, das erst 1943 erschien²⁴⁾ und in dem Matoušek andauerend erwähnt wird.

²²⁾ Siehe Anm. 10, und weiter S. 232-33.

²³⁾ Siehe Anm. 5 und 6; MIKSCH, 92-93. Nach der Auflösung des Konventes 1950 wurde das Mendelmuseum geschlossen. Die Materialien sind dann in das Mährische Landesmuseum gebracht und später der neuerrichteten Genetischen Abteilung «Gregor Mendel» des Mährischen Museums in Brno übergeben worden (KŘÍŽENČÝ, 105).

²⁴⁾ O. RICHTER, *Johann Gregor Mendel wie er wirklich war*. Neue Beiträge zur Biographie des berühmten Biologen aus Brünns Archiven (Verhandlungen des Naturforschenden Vereines in Brünn, Bd. 72, 2. Teil), Brünn 1943, 263 S., ill.

Beide legten es darauf an, die nicht richtige Personenbeschreibung Mendels in der von Dr. Hugo Iltis 1924 geschriebenen Biographie²⁵⁾ zu widerlegen mittels objektiver Zeugnisse und Dokumente. P. Matoušek erwähnt das auch in seinen an P. Meijknecht gesandten Briefen.

Seinem zweiten Briefe fügt er eine Abschrift des Originalaktes über Mendels Abtwahl hinzu, welche bisher noch nicht in Druck erschien und jetzt erstmals ediert wird²⁶⁾. Er zitiert auch das Charakterbild Gregor Mendels, das der Brünner Bischof Schaffgotsche von ihm schrieb, wovon schon die Rede war, und auf welches wir noch zurückkommen werden²⁷⁾.

Schliesslich gibt er eine Liste der Werke Charles Darwins, die sich in Mendels Bibliothek befanden²⁸⁾.

A. Die Abtwahl Gregor Mendels

Am 22. Juli 1867 starb Abt Cyrill Napp²⁹⁾ und «nach mehr oder weniger vertraulichen Verhandlungen mit der kirchlichen und der weltlichen Obrigkeit»³⁰⁾ dauerte es bis März des folgenden Jahres, bevor die Kommunität sich versammelte, um einen Nachfolger zu wählen.

Gregor Mendel schrieb am 26. März 1868 an seinen Schwager Leopold Schindler: «Am nächsten Montag [30. März] vormittags haben wir endlich die Wahl eines Prälaten vorzunehmen. Wir sind nur 12 Wähler, da einer von den Geistlichen, der Pater Fulgenz [Menzel]³¹⁾ am

²⁵⁾ H. Iltis, *Gregor Mendel. Leben, Werk und Wirkung*. Berlin 1924, IX-426 S., ill. Eine englische Übersetzung wurde besorgt von E. und C. Paul, *Life of Mendel*. New York 1932, 2. Aufl. New York 1966. «Als ein roter Faden geht durch die Iltis'sche biographische Darstellung Mendels das Streben, Mendel, den Naturforscher ... als sogenannten *freisinnigen* Priester vorzuführen», RICHTER, 135. In einer Tabelle (S. 136-140) gibt Richter mehrere Beispiele, in zwei Spalten aufgestellt, einerseits des übermalten Charakterbildes und daneben des wirklichen Bildes Mendels. Trotzdem muss angemerkt werden, dass Iltis' Buch noch immer die Standardbiographie Mendels ist. Vgl. *Katalog*, 53.

²⁶⁾ Siehe Dok. 4.

²⁷⁾ Siehe Anm. 10 und Dok. 3 und 5.

²⁸⁾ Über die Stellung Mendels zu Darwin und dem Darwinismus, siehe Iltis, 66-69; Richter, 171-261, wo viele von Mendel in diesen Büchern gemachten Anmerkungen zitiert sind. Wichtig hinsichtlich dieser Angelegenheit ist die kürzlich veröffentlichte Studie von O.G. MEIJER, *The essence of Mendel's discovery*, in *Gregor Mendel and the Foundation of Genetics*, 123-178 mit einer ausführlichen Bibliographie.

²⁹⁾ Siehe Anm. 17.

³⁰⁾ Siehe J. SÄJNER, *Johann Gregor Mendel: Leben und Werk*, 2. Aufl. mit einem Beitrag im Anhang von Adolar ZUMKELLER OSA: *Neuentdeckte Predigtsskizzen Gregor Mendels* (Würzburg 1974), 143 S., ill., hier S. 58. Es könnte vielleicht noch eine Nachwirkung der 1854/55 gehaltenen Visitation sein, vgl. Anm. 17.

³¹⁾ Fulgentius Menzl starb 39 Jahre alt am 15. Dez. 1879, *Catalogus Brunae*, 16.

Nervenfieber schwer erkrankt ist. Wer von uns der Glückliche sein wird, das ist noch ganz ungewiss. Sollte die Wahl auf mich fallen, was ich übrigens kaum zu hoffen wage, so erhaltet Ihr Montag Nachmittags eine telegrafische Depesche. Kommt diese nicht an, so ist ein Anderer gewählt. Am Sonntage ist die Probewahl»³²⁾.

Die Probewahl wurde also am 29. März vorgenommen in Anwesenheit von zwei vom Bischof bestellten Ordinariatskommissären, nämlich Andreas Hammermüller³³⁾, Domdechant, und Augustin Kiowský³⁴⁾, Domkapitular, die von Jakob Kapusta, Ordinariatssekretär, als Notar begleitet wurden. Bei dieser Vorwahl erhielt Gregor Mendel 6 von den 12 Stimmen, Thomas Bratráněk³⁵⁾ 2, Philipp Gabriel³⁶⁾ 2. Matthäus Klácel³⁷⁾ und Benedikt Fogler³⁸⁾ erhielten je 1 Stimme³⁹⁾.

Am nächsten Tag, Montag dem 30. März 1868, war die eigentliche Prälatenwahl. Bei der ersten Abstimmung bekam Mendel 5 Stimmen, Bratráněk 4, Klácel, Fogler und Gabriel je 1 Stimme. Man brauchte also ein zweites Skrutinium und in diesem erhielt Gregor Mendel 11 Stimmen und Matthäus Klácel eine. Mendel war also einstimmig zum Abt des St. Thomasklosters gewählt worden.

Andreas Hammermüller berichtete seinem Bischof am 7. April über das Ergebnis der Wahl⁴⁰⁾. Bischof Schaffgotsche kam am Ostermontag,

³²⁾ ILTIS, 166; KŘÍŽENECKÝ, 123.

³³⁾ Als Napp Abt geworden war, wurde er am 1. Nov. 1824 seines Lehreramtes enthoben und Andreas Hammermüller an seiner Stelle ernannt. Am 6. August 1825 aber wurde Hammermüller entlassen und Napp nahm bis zum 20. Januar 1826 sein Lehreramt wieder auf, siehe ZLÁMAL, 133.

³⁴⁾ Nach dem Tode Bischofs Karl Nöttig (1870-1882), Schaffgotsches Nachfolger auf dem Brünnener Bischofsstuhl, war Kiowský der Kandidat der tschechisch-mährischen Öffentlichkeit, aber Kaiser Franz Joseph I. nominierte am 30. April 1882 den von den Erzbischöfen von Prag und Olmütz begünstigten Seminarrektor Dr. Franz Bauer zum Bischof, siehe K. HUBER, Kirche in Mähren-Schlesien im 19. und 20. Jahrhundert, in *Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien* 5 (1978), 9-100, hier S. 20; siehe auch Anm. 49.

³⁵⁾ Thomas Bratráněk, 1815 geboren, wurde Augustiner im Jahre 1834. Er war Professor für Literatur und Ästhetik an der Universität Krakau und ein guter Freund Mendels. Vor allem ist er bekannt als Goetheinterpret und als Herausgeber von *Goethe's naturwissenschaftliche Correspondenz 1812-1832* (Leipzig 1866-1876), 3 Bde, siehe HUBER, Visitation, 190 mit Literaturangabe; S. NAKAZAWA, Development of Biology from Goethe to Mendel, in *Gregor Mendel and the Foundation of Genetics*, 99-104. Bratráněk starb am 2. August 1884, *Catalogus Brunae*, 17.

³⁶⁾ Siehe Anm. 19.

³⁷⁾ Siehe Anm. 18.

³⁸⁾ Benedikt Fogler, geboren 1812, war Professor für französische und italienische Literatur am Staatsgymnasium in Brünn. Er ist am 17. April 1886 im Alter von 74 Jahren gestorben, *Catalogus Brunae*, 17.

³⁹⁾ Der Wahlverlauf in KŘÍŽENECKÝ, 103; siehe auch RICHTER, 49-51.

⁴⁰⁾ Siehe Dok. 4.

dem 13. April nach St. Thomas und erteilte dem Neugewählten die übliche Benediktion. Von der Wahl und der Abtsweihe informierte der Bischof am 14. April den Statthalter Mährens, Adolf Freiherr von Poche⁴¹⁾. In diesem Dokument⁴²⁾ schreibt er ein *curriculum vitae* von Gregor Mendel und gibt von ihm das Charakterbild, welches als das einzige in die Literatur eingegangen ist und in Matoušeks Brief nachdrücklich hervorgehoben wird.

B. Der Tod Gregor Mendels

Gregor Mendel starb am Dreikönigstag des Jahres 1884. Als Todesursache wird im Sterbebuch der Stadt Brünn eine chronische Nierenentzündung (*morbis Brightii*)⁴³⁾ und Herzfehler angegeben. Eine Abschrift der Todesanzeige, von P. Matoušek an P. Meijknecht gesandt, wird in Dok. 6 herausgegeben. In dieser Anzeige wird erwähnt, dass P. Wilhelm Dohnal seinem Abte die Sterbenssakramente gespendet hat⁴⁴⁾, und dass Bischof Franz Bauer die Beerdigung vornahm.

Die tödliche Krankheit datiert vom Fühjahr 1883. Aus einer Erkältung entwickelte sich eine allgemeine Wassersucht, die Mendel grosse Leiden verursachte⁴⁵⁾. Seitdem zog er sich von allen seinen öffentlichen Pflichten zurück.

Als letztes offizielles Auftreten als Abt wird angegeben die Einkleidung am 1. Okt. 1883 von Franz Bařina, der Mendel später als Abt nachfolgte, und von Joseph Hromádka⁴⁶⁾. Diese Feier fand nicht in der

⁴¹⁾ Adolf Freiherr von Poche (1811-1893) war Statthalter Mährens von 1862 bis 1870, siehe über ihn *ÖBL* VIII (1983), 130. Die Statthalterei hatte ihren Sitz im früheren St. Thomasstift in der Stadt Brünn.

⁴²⁾ Siehe Dok. 5. Ein verkleinertes Faksimile davon in RICHTER, 61. Vgl. auch den Brief Matoušeks (Dok. 3).

⁴³⁾ Diese Krankheit ist genannt nach Richard Bright (1789-1858).

⁴⁴⁾ Wilhelm Dohnal ist im Alter von 52 Jahren am 23. März 1897 gestorben, *Catalogus Brunae*, 17.

⁴⁵⁾ Für die Krankheit und den Tod Mendels, siehe SAJNER, 80-84 und speziell seinen Beitrag: Gregor Mendels Krankheit und Tod, in *Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften* 47 (1963), 377-382, wo er an Hand der 20 Rezepte, die der Mendel behandelnde Arzt Dr. Beda Kudler vom Konvent der Barmherzigen Brüder in Brünn verordnet hat, und die im Mendel-Archiv aufbewahrt sind, den Krankheitsverlauf und die Therapie auseinandersetzt. Dr. Kudlers Name liegt auch von in der Todesanzeige, vgl. Dok. 6.

⁴⁶⁾ KŘÍŽENECKÝ, 195. Für Bařina, siehe Anm. 16. Hromádka kommt in dem *Catalogus FF. Erem. S. Augustini* (Romae 1900) nicht vor. Auch in dem *Catalogus Brunae* figuriert er nicht. Wahrscheinlich ist er nicht lange im Kloster geblieben. KŘÍŽENECKÝ, 195 erwähnt noch die Einkleidung eines Novizen am 15. Okt. 1883. Es betrifft Otto Tkadlec, der den Namen Alphonsus erhielt. Er war geboren den 10. Okt. 1861 in Rožnov und wurde

Kirche statt, sondern im Prälatursaal. Bei dieser Gelegenheit blickte Mendel in seiner Ansprache auf sein Leben zurück und prophezeite, dass die ganze Welt bald die Ergebnisse seiner Arbeiten anerkennen würde⁴⁷⁾. Es dauerte aber noch bis 1900, dass drei Botaniker, Hugo de Vries in Amsterdam, der Münchener Carl Correns und der Österreicher Erich Tschermak-Seysenegg unabhängig voneinander mit ihren Experimenten die gleichen Erblichkeitsgesetze entdecketen wie Mendel bereits vor 35 Jahren⁴⁸⁾. Erst in jenem Jahr wurde Mendels Schrift *Versuche über Pflanzen-Hybriden* von den Fachleuten in der Literatur wiedergefunden, und man gab ihm die Ehre, als Erster diese Gesetze entdeckt zu haben. Seitdem hat Mendel Weltruf und Anerkennung erhalten, aber zur Zeit seines Absterbens am 6. Januar 1884 kannte man ihn nur in kleinem Kreis.

Am nächsten Tage schrieb Bischof Franz Salesius Bauer ⁴⁹⁾ an Prior Antonin Alt⁵⁰⁾ und die Mitglieder des St. Thomasklosters einen lateinisch verfassten Kondolenzbrief, dessen Anfang lediglich mit der Übersetzung von Richter veröffentlicht wurde⁵¹⁾. Es ist ein pietätvoller Brief, in dem der Bischof seine hohe Achtung für den Verstorbenen zum

am 30. Nov. 1887 zum Priester geweiht. Später war er Prior und ist am 3. Febr. 1920 gestorben, *Catalogus Brunae*, 19.

⁴⁷⁾ «Wenn ich auch manch' bittere Stunden in meinem Leben miterleben musste, so muss ich doch dankbar anerkennen, dass die schönen, guten Stunden weitaus in der Überzahl waren. Mir haben meine wissenschaftlichen Arbeiten viel Befriedigung gebracht, und ich bin überzeugt, dass es nicht lange dauern wird, da die ganze Welt die Ergebnisse dieser Arbeiten anerkennen wird». KRÍŽENECKÝ, 6; *Katalog*, 39.

⁴⁸⁾ Ihre Schriften sind wieder herausgegeben in *Fundamenta Genetica. The revised edition of Mendel's classic paper with a collection of 27 original papers published during the rediscovery era*. Selection and Commentary by J. KRÍŽENECKÝ (Brno 1965), 400 S.; siehe auch O.G. MEIJER, 123-178.

⁴⁹⁾ Franz Salesius Bauer (1841-1915) war Professor für das Bibelstudium des Neuen Testaments an der Universität Prag und Rektor des dortigen Priesterseminariums, als er von Kaiser Franz Joseph I. am 30. April 1882 zum Bischof von Brünn ernannt wurde. Papst Leo XIII. bestätigte diese Ernennung am 30. Juli 1882. Bauer war einer der bedeutendsten Bischöfe Brünns. Am 13. Mai 1904 wurde er Erzbischof von Olmütz und am 27. Nov. 1911 erhielt er die Kardinalswürde. Er starb am 25. Nov. 1915, siehe ZABEL, 15-17 mit Bild; *Hierarchia Catholica VIII* (Patavii 1978), 160.

⁵⁰⁾ Antonin Alt, 1806 geboren, war Lehrer am Gymnasium in Troppau und Direktor des Staatsgymnasiums in Bratislava (Pressburg), siehe HUBER, Visitation, 199, 205, 221. Er starb als 82-jähriger am 10. Sept. 1888, *Catalogus Brunae*, 17.

⁵¹⁾ RICHTER, 62. Aus den in Brünn erschienenen Zeitungsnachrichten über den Tod Mendels (P. Matoušeks Notizen an P. Meijknecht, Blatt 6) führen wir folgende an: «Mendel erfreute sich in weiten Kreisen grosser Sympathien» (*Neue freie Press*, 7.1.1884); «An dem Verblichenen verliert die Armut den grossen Wohltäter, und die Menschheit überhaupt einen der edelsten Charaktere, einen warmen Freund und Förderer der Wissenschaften und einen mustergültigen Priester» (*Tagesbote*, 7.1.1884).

Ausdruck bringt und die von den Mitbrüdern gewählten Administratoren der Abtei in ihrem Amte bestätigt.

Bischof Bauer zelebrierte am 9. Januar das feierliche Requiem in der Klosterkirche. Die Leitung des Chores hatte der berühmte Tondichter Leós Janáček. Er war Klosterchorist gewesen und Schüler des Augustinermusikers P. Paulus Křížkovský (1820-1885), der zu den Begründern der tschechischen nationalen Chormusik zählt⁵²).

An dem Leichenzug nach dem Brünner Friedhof beteiligten sich viele Personen, unter denen nicht nur Vertreter der katholischen Geistlichkeit, sondern auch der evangelischen Kirche, und der Rabbiner der jüdischen Gemeinde, ferner Abgeordnete der vielen Vereine, mit welchen Abt Gregor Mendel Verbindung hatte. Niemand vermutete aber, einen später weltberühmten Mann zur letzten Ruhestätte zu begleiten.

C. Die Ansprache Bischofs Bauer vor der Abtswahl von Anselm Rambousek

Das letzte Dokument in den Hinterlassenschaften von Mons. de Romanis und P. Meijknecht ist die lateinische Ansprache des Brünner Bischofs Franz Bauer an die versammelten Augustiner des St. Thomasklosters, als sie sich im Monat Mai 1884 anschickten, für den verstorbenen Prälaten einen Nachfolger zu wählen⁵³).

In dieser kurzen Predigt bezeichnete Bauer noch einmal seine offenbar grosse Sympathie für den hochgeschätzten Gregor Mendel, der sich um die klösterliche Observanz und um die Verwaltung und Verteidigung des Klostervermögens sosehr verdient gemacht hat⁵⁴).

ALBERICUS K. DE MEIJER O.S.A.

⁵²) KRÍŽENECKÝ, 195-96; SÁJNER, 84. Für Karl Paul Křížkovský, siehe *Die Musik in Geschichte und Gegenwart* 7 (Basel-London 1958), 1808-9; 16 (1979), 1057; *ÖBL* IV (1969), 282, und C. LATAL-P. SLÁDEK, Das musikalische Vermächtnis des Brünner Augustiners P. Paul Křížkovský, in *Cor Unum* 36 (1978), 16-17. Er ist am 8. Mai 1885 gestorben, *Catalogus Brunae*, 17.

⁵³) Siehe Dok. 8. Es ist mir nicht bekannt, wann Anselm Johann Rambousek gewählt wurde. Aus der Erwähnung in dieser Ansprache, Mendel sei vor vier Monaten und noch etwas gestorben, könnte man schliessen, dass die Wahl in Mai 1884 stattfand. Rambousek war 1824 geboren, 1843 in den Orden eingetreten und 1848 zum Priester geweiht. Er starb am 25. Januar 1901, *Catalogus Brunae*, 18.

⁵⁴) Siehe auch RICHTER, 62-63, der P. Matoušek für dieselbe Abschrift Dank sagt. Nur der erste Absatz dieser Ansprache ist von ihm, mit der Übersetzung, abgedruckt worden.

1. *P. Lucas Kovařík an P. Alfonso Camillo de Romanis*

Brunnae, die 29. augusti 1929

Admodum Rev. Pater, Confrater carissime!

Habeas me quaeso benigne excusatum, quod nunc demum, post tantum temporis spatium, respondeo ad tuas litteras de die 3. augusti anni currentis. Valetudini enim restaurandae causa (bronchitide nempe et diabete melitto graviter affectus) degebam jussu medici per aliquot septimanas extra domum nostram, partim in balneis «Karlovy Vary» in Bohemia, partim apud meum nepotem, parochum in regione silvestri, unde domum redii paucos ante dies.

Detectis inter reliquam correspondentiam, quam durante mea absentia posta attulerat, caris litteris tuis statim notitias de Rev. mo Abb. Mendel a te desideratas conquirere coeperam et non laboravi in cassum.

De Rev. mi Abbatis P. Gregorii Mendel vita privata, specialiter de eius vita sacerdotali et religiosa parum quidem certo constat, quod «notis auctoritatis historicae» sicut desideras, muniri possit, sed tamen e paucis illis documentis, quae supersunt et gratam eius memoriam retinent, singulares huius viri egregii qualitates personales luce clarius apparent.

Haecce documenta sunt:

1. Fama communis, in qua omnes confratres et alii, qui Abbatem Mendel personaliter noverant, unanimiter consentiunt.
2. Facta varia et institutiones, quae negari non possunt et Abb. Mendel auctorem suum demonstrant.

3. Litterae propria ipsius manu exaratae personis privatis aequae ac consanguineis destinatae, quarum copiae hucusque conservatae sunt, auctoris pietatem eiusque mansuetudinem et gravitatem simul sapiunt.

Ad 1. Omnes confratres nostri natu majores nunc iam in Domino defuncti uti: Rev. PP. Augustinus Krátký, Ernestus Schwetz, Ambrosius Poye, Carolus Ondráček, Aloisius Slovák, qui plures annos cum Abb. Mendel in eadem communitate viventes, eius characterem bene novisse et competenter aestimare potuerunt, loquebantur de illo cum maxima reverentia et pietate, laudantes semper eius severitatem, quam conjungere noverat cum summa mansuetudine. Idem testimonium praestat etiam Rev. mus Abbas noster P. Bařina et plures homines laici, fide digni, adhuc viventes, secundum quod certum est Rev. mum Abb. Mendel fidem catholicam sinceram per totam vitam suam servavisse eumque / integritatem et puritatem vitae sacerdotalis et religiosae ne in minimam quidem dubitationem umquam vocavisse.

Idem Rev. mus Abbas Mendel usque ad tempus electionis suae in Praelatum scientias naturales in scholis Brunnensibus tradidisse, domi autem consuetis officiis sacerdotalibus cum summa diligentia peractis experimentis suis scientificis incubuisse fertur, neque ipsum se actionibus politicis umquam implicuisse vel distractiones mundanas exquisivisse constat.

Ad. 2. Rev. mus Abb. Mendel introduxit in domum nostram vitam communem secundum regulam Ordinis nostri, nam sub regimine antecessoris eius Rev. mi Abb. Napp non habuit in conventu nostro locum vita communis, Abbas non est versatus personaliter cum singulis conventualibus neque mensam communicavit cum illis, sed per litteras mediante P. Priore voluntatem suam conventualibus manifestare respective mandata sua iis communicare, mensamque propriam ab illa conventualium distinctam in praelatura cum suis hospitibus habere solebat. Hanc consuetudinem, quae depotismum sapit, Abb. Mendel omnino removit et aliam communis vitae normam et quidem summa cum mansuetudine etiam cum ultimis novitiis versatus est.

Praeterea notum est Rev. mum Abb. Mendel omni ratione et modo possibili adlaboravisse, ut vita honesta et vere religiosa in monasterium introduceretur, ipsumque consequentia sua in agendi ratione et severitate inexorabili adeptum esse, ut religiosi rationalismo infecti vel laxismo religioso, sicut tunc temporis mos erat, faventes aut disciplinae monasticae se subiecerint aut domum nostram deseruerint (P. Klácel, P. Gabriel e.a.).

Insuper notissimum est, quanta constantia Praelatus Mendel iniustus, contra bona ecclesiastica latis legibus Austriacis, usque ad mortem restiterit et quantas hanc ob rem molestias et acerbitates ex parte gubernii Austriaci sit passus.

Adm. Rev. P. Augustinus Krátký, confrater noster, qui anno 1907 feliciter in fama sacerdotis sancti in Domino defunctus est, ingressus est in monasterium nostrum aetate iam proventus, 38 annos natus. Erat enim collega P. Mendel in munere professoris in eodem instituto. Cum P. Mendel Praelatus electus esset, P. Krátký ingressus est in monasterium supponendo in monasterio sub regimine viri talium qualitatum animi, quas in collega suo P. Mendel cognoverat, possibile futurum esse, ut studiis et actibus religiosis per totam vitam facilius vacaret./

Ad 3. Ex Rev. mi Abb. Mendel epistolarum commercio, quod specialiter cum suis parentibus et consanguineis habuit, manifeste patet eum ortum duxisse ex familia honestissima, verae religioni plene dedita ipsumque

Ich hoffe Sie bereits im Besitze der Ihnen vor einigen Tagen zugesand-

parentibus suis semper conservavisse affectum tenerrimum usque ad aetatem viri bene maturi.

Juxta varias adnotationes in cancellaria monasterii conservatas Praelatus Mendel suscepit etiam et ad finem perduxit renovationem ecclesiae et maxima cum cura semper operam dabat, ut paramentorum copia augeretur.

Ad verum Rev. mi Abb. Mendel characterem designandum haud parum etiam illa circumstantia affert, quod unanimiter communi omnium confratrum consensu Praelatus electus est.

Qua denique reverentia et quo honore Praelatus Mendel pollebat ex parte Episcopi Brunensis, Dr. Fr. Bauer, qui tunc temporis dioecesim Brunnensem regebat, satis patet ex adiectis in appendice tribus documentis, in quibus hic mentionem facit Rev. mi Praelati Mendel, verbis usus non minorem honorem et reverentiam quam agnitionem, teneritatem, gratitudinemque spirantibus.

Non possum hac vice plura tecum communicare, cuius rei me magnopere poenitet, sed non desinam studiose inquirere omnia, quae ad Abb. Mendel vitam privatam spectant, et, si quaedam hoc respectu notabilia mihi investigare contigerit, non omittam cum gaudio tecum communicare.

Non desunt quidem, qui propria consilia malevola sequentes, Rev. mum Abb. Mendel rationalismo imbutum et sic dicto Josephinismo affectum esse declarent ad probandam istam temporibus nostris ubique vigentem sententiam falsam, nempe: «impossibile esse, ut homo scientia et doctrina eminens simul et vere fidelis sit et sanctae Romanae Ecclesiae filius sit addictissimus». Quae autem sententia non est aliud, ut patet, nisi malitiae et calumniae deliramentum pessimum.

Multam tibi, Adm. Rev. Pater et Confrater carissime, salutem dicens totique venerabili Conventui Vestro benedictionem a Deo exoptans, maneo et me subscribo

Tibi addictissimus

[sign.] P. Lucas Kovařík O.S.A.

Starém Brno [= Alt-Brünn]

Klášter Králové [= Königskloster]

Czechoslovaquia.

2. *P. Anselm Matoušek an P. Georgius Johannes Meijknecht*

Brünn, den 14. Februar 1938

Hochwürdigster Herr P. Prior!

In der Beilage gestatte ich mir erst heute die Ihnen versprochenen Aufzeichnungen und Dokumente, die ich im Laufe der Jahre in meinen wenigen freien Stunden, soweit es mein Stand als Prokurator zulässt, über das Leben unseres grossen Abtes und Prälaten Mendel gesammelt habe, zu übermitteln.

Wollen, Hochwürdigster Herr P. Prior das gesandte Material gütigst durchlesen und falls Sie noch irgendwelche Ergänzungen oder Abschriften, die nicht beiliegen, wünschen sollten, bin ich gerne bereit, Ihnen dieselben zu verschaffen, damit Sie auf Grund dieser Tatsachen den beabsichtigten und für die weitere Oeffentlichkeit bedeutungsvollen Vortrag über Mendel als Priester halten können.

Das Buch des Dr. Iltis, soweit es Mendels Leben betrifft, kann nicht als ein wissenschaftliches Werk angesehen werden, da es jeder historischen Quellen und Tatsachen entbehrt. Eher scheint es, dass Dr. Iltis den Standpunkt vertritt, dass ein katholischer Priester, der in der Wissenschaft epochemachende Fortschritte an den Tag legt und deshalb von der Nachwelt in die ersten Reihen der grossen Geistesmänner gestellt wird, den Ideen eines freisinnigen Denkers huldigt und deshalb als solcher auch darsteht.

Die bis jetzt erschienenen Bücher handeln nicht über Mendels Leben, sie schildern vielmehr seine Arbeit und sein Wirken auf dem Gebiete der Wissenschaft.

Professor Dr. Richter hält zwar ein Buch zur Herausgabe bereit, doch enthält es all das, was den Ihnen soeben eingesandten Dokumenten und Beilagen entnommen werden kann.

Sonst zu Ihren Diensten stets gerne bereit, sehe ich Ihren gesch. eventuellen weiteren Wünschen entgegen und verbleibe Ihr

in Christo ganz ergebener

[sign.] P. Ans. Matoušek.

3. *P. Anselm Matoušek an P. Georgius Johannes Meijknecht*

Brünn, am 16. Februar 1938

Hochwürdigster Herr P. Prior!

Ich hoffe Sie bereits im Besitze des Ihnen vor einigen Tagen eingesand-

ten Schreibens samt beigeschlossenem Material und erlaube mir noch Folgendes beizufügen:

1. Eine Abschrift des Originalaktes über die Wahl Mendels zum Abte vom 7/IV 1868 (unanimiter gewählt),
2. ein Verzeichnis ausländischer Literatur über Mendel.

Was die Stellungnahme Mendels zum Brünner Bischof Graf Schaffgotsch (Anton Ernst), über welche Dr. Itlis in seinem Buche Seite 33 spricht, anbelangt, wird diese durch den Bericht des erwähnten Bischofs vom 14/IV 1868, dessen Abschrift ich Ihnen bereits eingesandt habe, klargelegt.

Bischof Graf Schaffgotsch konnte in seinem Schreiben bloss allgemein und nur amtlich sich äussern und das Notwendigste über Mendels Leben betonen. Hingegen jedoch hob er seinen Charakter und seine besonderen Eigenschaften hervor, indem er darauf hinwies, dass Mendel «durch sein bescheidenes, zuvorkommendes und rücksichtsvolles Benehmen die Zuneigung seiner Mitkonventualen gewann und durch seine wissenschaftliche Bildung, sein gerades, offenes Wesen die Achtung und Liebe seiner Kollegen im Lehramte nicht minder als eine kindliche Anhänglichkeit seiner Schüler sich erwarb».

Bischof Graf Schaffgotsch war Brünner Bischof vom Jahre 1842-1870. ./.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass Mendel unter seinen Büchern auch Charles Darwins Werke, nämlich:

1. Das Variieren der Tiere und Pflanzen im Zustande der Domestication (1. Band broschürt, 2. Band gebunden) Stuttgart 1868,
2. Die Wirkungen der Kreuz- und Selbstbefruchtung im Pflanzenreich (1. Band broschürt) Stuttgart 1877,
3. Ueber die Entstehung der Arten im Tier- und Pflanzenreiche (gebunden) Stuttgart 1863,
4. Ueber die Einrichtung zur Befruchtung britischer und ausländischer Orchideen (gebunden) 1862

besass. Von den broschürten Bänden sind nur wenige Blätter aufgeschnitten, ein Beweis dessen, dass Mendel bloss nur das las, was ihn interessierte, wogegen er den übrigen Inhalt des Buches völlig unbeachtet liess.

Prof. Dr. Richters zur Herausgabe vorbereitetes Werk «Mendel wie er war» handelt hauptsächlich über jenes, was Mendels Interesse in Darwins Büchern erweckte und worüber Mendel sich entsprechende Aufzeichnungen machte.

Zu weitem Diensten stets gerne bereit verbleibe ich

2 Beilagen.

in Christo Ergebener
[sign.] P. Ans. Matoušek

4. *Domdechant Andreas Hammermüller an Bischof Anton Ernst Graf Schaffgotsche*

Hochgeborner Graf!

Hochwürdigster Bischof!

Euere Excellenz!

In Gemässheit des hohen Auftrages Euerer Excellenz vom 18. März 1868 Z. 257 haben sich die bestellten Ordinariats-Kommissäre, nämlich der ehrerbietigst Gefertigte und der Herr Domkapitular Augustin Kiowsky in Begleitung des Herrn Ordinariats-Sekretärs Jakub Kapusta als bestellten Notar am 29. März I[aufenden] J[ahres] in das Augustiner Stift St. Thomas in Altbrunn verfügt, dort von dem versammelten Convente eine Vor- oder Probewahl vornehmen lassen, und am folgenden Tage d.i. 30. März 1868 die angeordnete Wahl eines neuen Stifts-praelaten geleitet.

Wie das anverwahrte Wahlreferat entnehmen lässt, wurde von 12 Votanten im zweiten Scrutinium der hochwürdige Stifts-kapitular Herr Gregor Mendel mit 11 Stimmen, also unanimiter zum Stiftsabte canonicus gewählt.

Nachdem derselbe die auf ihn gestellte Wahl anzunehmen erklärt hatte, wurde er sogleich processionaliter¹⁾, nach vollzogener Investitur aber, in die Praelatur eingeführt und an ihn die Uebergabe der Temporalien gepflogen und zwar auf Grundlage des von der Inventurs-Commission festgestellten Inventars vom 28. Jänner 1868, von welchem eine beglaubte Abschrift hierneben zurückfolgt, das zweite Pare aber in den Händen des neuen Herrn Praelaten zurückgelassen wurde.

Das diesfalls aufgenommene Uebergabe-Protokoll wird in 2 Parien ehrerbietigst angeschlossen.

Brunn, den 7. April 1868

Andreas Hammermüller, Domdechant
als erster Ordinariats-Commissar.

¹⁾ Der Text hat *professionaliter*.

5. *Bischof Anton Ernst Graf Schaffgotsche an Statthalter Adolf Freiherr von Poche*

Hochgeborner Freiherr!

Bei der am 30. März l[aufenden] J[ahres] im Augustinerstifte St. Thomas [in Altbrünn]²⁾ vorgenommenen Wahl, zu der ich den infulierten Praelaten und Domdechant Andreas Hammermüller, dann den Domkapitular Augustin Kiowský als Ordinariatskommissäre abgeordnet habe, ist der dortige Stiftspriester Gregor Mendel zum Abte canonicisch gewählt worden.

Nach vollzogener Investitur des neuen Praelaten wurde auch die Installation desselben quoad temporalia vorgenommen und hierauf die Uebergabe auf Grundlage des mittels Zuschrift Euerer Excellenz vom 16. März 1. J. Zahl 1050/Präs. in duplo mir zugekommenen Inventars gepflogen, worauf ich dann am 13. April den Neugewählten die übliche Benediktion erteilt habe.

Indem ich die Ehre habe Euerer Excellenz unter Anschluss des Uebergabsprotokolles die Eröffnung hiervon zu machen, erlaube ich mir im Hinblick auf die bezogene geschätzte Zuschrift zugleich zu bemerken, dass der Praelat Mendel Gregor im Jahre 1822 zu Heinzendorf in Schlesien geboren worden ist, die feierliche Ordensgelübde im Jahre 1846 abgelegt und im Jahre 1847 die heilige Priesterweihe empfangen hat.

Nach seiner Ordination leistete derselbe kooperatorische Dienste bei der Stiftspfarrkirche zu Altbrünn und supplierte hierauf am k.k. Gymnasium in Znaim. Nachdem derselbe zwei Jahre zu seiner weiteren wissenschaftlichen Ausbildung im physikalischen Institute zu Wien zugebracht, verwendete er sich als Supplent der k.k. Oberrealschule zu Brünn. *Wie er durch sein bescheidenes, zuvorkommendes und rücksichtvolles Benehmen die Zuneigung seiner Mitconventualen gewann, so erwarb er sich auch durch seine wissenschaftliche Bildung und sein gerades offenes Wesen die Achtung und Liebe seiner Collegen im Lehramte nicht minder als eine kindliche Anhänglichkeit seiner Schüler¹⁾.*

Ich benütze den Anlass dieser Eröffnung zur Erneuerung des

¹⁾ Aufgeklebte italienische Übersetzung: «Sic[c]ome l'Abbate Mendel si ha comparato per la sua maniera di comportarsi *modesta, gentile, e piena di rispetto* l'affezione dei suoi Confratelli di Convento, così acquistava egli per la sua *istruzione scientifica* e il suo carattere *leale e sincero* stima rispettosa dei suoi compagni nel uffizio di maestro non meno che l'inclinazione e l'amore filiale dei suoi scolari».

Ausdruckes meiner ausgezeichnetsten Hochachtung mit welcher ich die Ehre habe zur verharren

Brünn am 14. April 1868
 [gehorsamster Diener
 Anton Ernst
 Bischof]²⁾

6. Todesanzeige Gregor Mendels

Sterbebuch - Stadtbezirk

J. 1884 Seite 76 Tom. VI

Kurr.

N. 9. Klosterstift St. Thomas

6. Jänner Mendel Gregor p[ro] t[empore] Abt und Praelat
 des Augustinerstiftes St. Thomas, 61 Jahre alt,
 Morbus Bright und Herzfehler

versehen: P. Wilhelm Dohnal, Augustinerpriester
 beerdigt: der Hochw. Bischof von Brünn Dr.
 Franz Sal. Bauer.

477 St. 76

Todten-Besichtigungs-Anzeige¹⁾

Gasse und Haus: Königskloster Nr. 1²⁾

Namen des Verstorbenen: Eminenz Herr Gregor Mendel
 Prälat und Abt des Stiftes Kö-
 nigskloster Alt Brünn

Altersjahre: 62 Jahre

Sterbtag und Stunde: den 6/1 um 1 Uhr Nachts

Krankheit: Herzfehler, Morbus Brightii

Brünn, den 7. Jänner 1884

H. Kudler

Dr. Wagner m[anu] p[roprial]

²⁾ Ergänzt vom verkleinerten Faksimile in Richter, 61 und dem Meijknechtschen Exemplar, wo auf der Rückseite: «An Seine des Hochgebornen Herren Adolf Freiherren von Poche k.k. Geheimerrathes Statthalters von Mähren etc. etc. Excellenz».

¹⁾ Ein Faksimile dieser Anzeige in *Iconographia Mendeliana*, 56 (= N. 103). Wir haben den Text nach diesem Faksimile korrigiert.

²⁾ Das St. Thomasstift wurde auch Königskloster genannt, vgl. Dok. 1.

7. Bischof Franz Bauer an Prior Antonin Alt und seine Mitbrüder

Admodum Reverendo et Religioso P. Antonino ALT, Priori Monasterii Vetero-Brunensi, AA. LL. ac Phil. Doctori ceterisque ejusdem Reverendis et Religiosis Conventualibus. Salutem et Apostolicam Benedictionem in Domino sempiternam.

Profecto tristissimus est, quem Nobis misistis, nuncius, dura morte sublatum Vobis fuisse, cui ante 15 fere annos per vota unanimia Patris locum tribuistis et quem summa, ut par fuit, observantia ac pietate Patrem venerati estis. Ipse enim plures Vestrum Religionis professione ex ore ipsorum suscepta filios sibi generavit, *omnes autem eximia quadam ac plane singulari animi teneritudine complexus est.*

Et nunc longe factus est a Vobis, defecit gaudium cordis Vestri, versus est in luctum chorus Vester, pusilli facti estis absque Patre. Attamen a Domino factum est istud¹⁾. Eapropter lugete quidem, Patres carissimi, attamen *spes Vestra plena esto beata immortalitate eius, cuius memoria in benedictione erit²⁾.*

Si quo vero solatio opus est Vobis charitatis, percipite illud ex Nostris quoque votis ac indignis precibus, ut qui salvandos salvat gratis³⁾, animam Gregorii a sanctis Angelis ad patriam Paradisi jubeat perducere⁴⁾, Vestram autem incolumem conservet familiam, usque dum dignum ei in Domino dispensatorem constitueritis⁵⁾. Quod quo magis speramus, optamus atque Deum enixis precibus oramus, eo lubentius assensu Nostro comprobamus, quod ut affirmatis secundum antiquam Monasterii Vestri observantiam Administratores in spiritualibus et temporalibus capitulariter elegistis, videlicet Adm. Rev. ac Rel. PP.

Antoninum Alt, Priorem,

Ambrosium Poye, Procuratorem,

Ernestum Schwetz, Magistrum clericorum et novitiorum, minime dubitantes, quin quos communibus votis elegistis, iisdem etiam promptam obedientiam et debitum honorem praestituri sitis.

Scripsimus Brunae in Episcopali Residentia Nostra die 7. mensis Januarii a. D. 1884.

Franciscus Bauer.

¹⁾ Ps. 117: 23

²⁾ cf. Eccl. 45: 1

³⁾ Missa Defunctorum: Dies Irae

⁴⁾ Oratio Missae Defunctorum

⁵⁾ cf. Tit. 1: 5-7.

8. *Allocutio Rmi. Episcopi Dr. Franc. Bauer ad conventum ante electionem Abbatis Rmi. Anselmi Rambousek*

Reverendi et Religiosi Domini Conventuales.

Quod statutum est omnibus hominibus¹⁾, ante quatuor et quod excedit menses accidit et aestimatissimo huiusce monasterii Ordinis s. Augustini Abbati Gregorio *de observanda s. Ordinis disciplina et bonis Monasterii administrandis tuendisque optime merito*, praematura morte subreptus est filiis suis.

Attamen haec est singularis vitae monasticae ratio, ut non tantum Patres sibi generent filios, sed et filii sibi procreent Patres.

Quemadmodum vero, monente gentium Apostolo²⁾, nemo sibi sumat honorem, nisi qui vocatus est tamquam Aaron, ita sane nemo quoque vocet sibi aliquem patrem³⁾, nisi eo ductus Spiritu, in quo nobis clamandum Abba, Pater⁴⁾!

Merito itaque statutum est, ut Abbatum electio sub huiusce fiat Spiritus invocatione, utpote qui ducit in omnem veritatem⁵⁾ et suggerit omnia⁶⁾. Quum iam vos, Reverendi et Religiosi Domini Conventuales, in eo sitis, ut electione Vobis praeficiatis, quem patris instar habeatis, prae omnibus reliquis enixis precibus compellendus est Vobis Spiritus Sanctus Paraclitus, qui det Vobis in electione recta sapere et de lectione peracta sincere gaudere⁷⁾. Amen.

¹⁾ cf. Hebr. 9: 27.

²⁾ cf. Hebr. 5: 4.

³⁾ cf. Mt. 23: 9.

⁴⁾ cf. Rom. 8: 15.

⁵⁾ cf. Io. 16: 13.

⁶⁾ cf. Io. 14: 26.

⁷⁾ cf. Dom. Pentecostes, in oratione Missae.